

für König und Vaterland zu fechten, zu sterben, und meine Ehre nicht gekränkt zu sehen.

Ev. Majestät sind gerecht, und ich habe nichts verschuldet, mithin füge ich nichts weiter hinzu, und erwarte Alles von Ev. Majestät Gnade und den Ereignissen, indem ich in tiefster Ehrfurcht ersterbe

Carow, den 16. Juli 1813.

v. Tauenzien."

Als nun nach geschlossenem Pariser Frieden die Gnade des Königs diesem General, zur Belohnung seiner vielfachen Verdienste, seinem Namen „Wittenberg“ hinzufügte, da glaubte er es seinen braven Truppen schuldig zu seyn, seinem gerechten Könige zu sagen, wie an dem Ruhme von Groß-Beeren und Dennewitz auch seinem Armee-Korps ein Antheil gebühre, und er schrieb den folgenden Brief an Se. Majestät den König, der auch — so viel zu unserer Kenntniß gekommen — diese Gefühle eines treuen Dieners nicht ungnädig aufnahm.

„Au Roi.

Da ich glaube, daß Ev. Majestät Allerhöchste Absicht ist, entscheidende Thaten der Nachwelt durch Beilegung dieser Ehren-Namen zu übertragen, so bin ich es mir und dem braven 4. Armee-Korps schuldig, ehrfurchtsvoll Allerhöchst Denselben vorzustellen, daß wir wenigstens gleichen Antheil an der siegreichen Schlacht von Dennewitz hatten. Weit entfernt, die Verdienste des Generals von der Infanterie, Grafen von Bülow, schmälern zu wollen, nehme ich nur die mir zukommende Gerechtigkeit in Anspruch, und erlaube mir, in wenigen Worten Thatsachen anzuführen.

Zwei Tage vor der Schlacht hatte das 4te Armee-Korps bedeutende Gefechte ohne Beistand eines andern.